



**AGGLOMERATION FREIBURG:  
LEISTUNGEN, ZUSTÄNDIGKEITEN, PROJEKTE**

---

# NATUR UND LANDSCHAFT



## 01. HINTERGRUND

1. STRATEGIE  
«NATUR UND LANDSCHAFT»

2. LEISTUNGEN DER  
AGGLOMERATION FREIBURG

## 02. MASSNAHMEN

1. KATALOG DER PROJEKTE

2. FÖRDERMASSNAHMEN

## 03. VERFAHREN

1. ERHALT EINER  
SUBVENTIONIERUNG



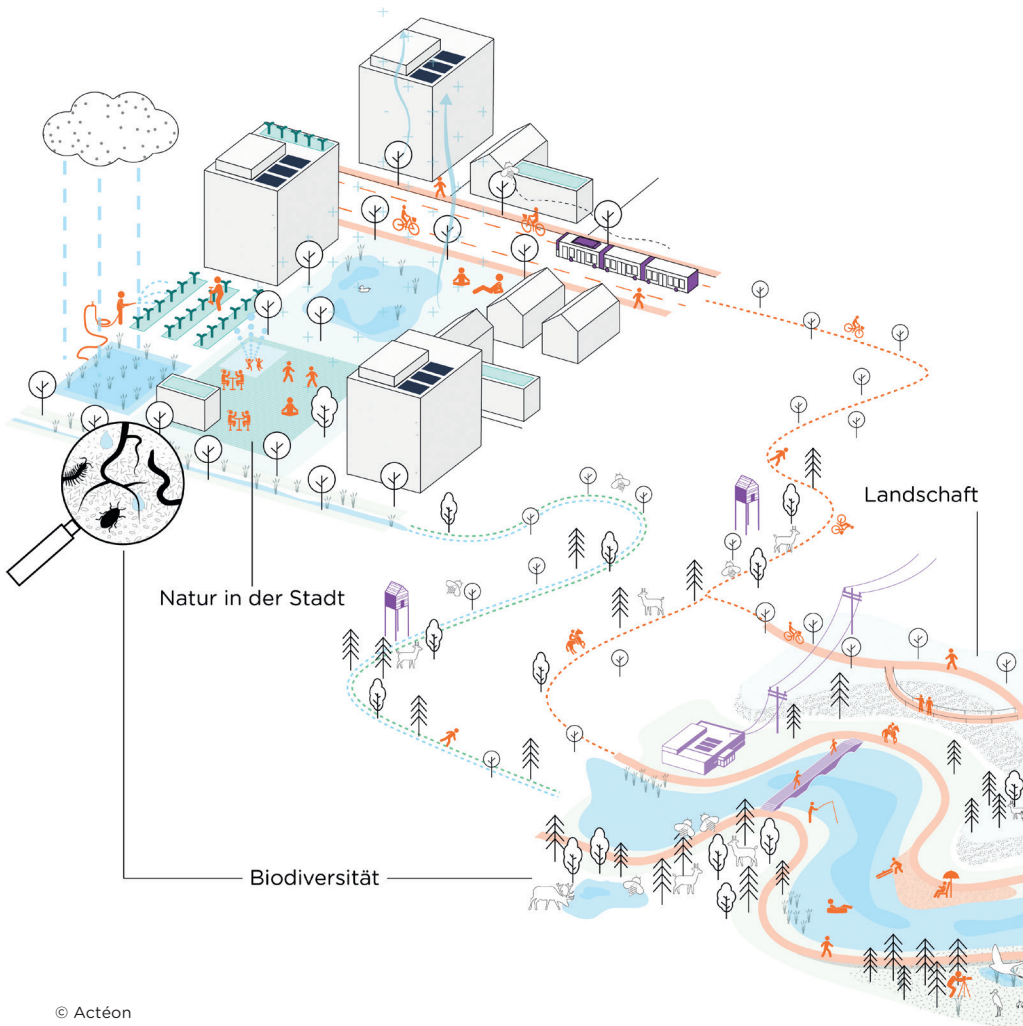
# 01

## HINTERGRUND

# 1. STRATEGIE «NATUR UND LANDSCHAFT»

Als eine der von der Agglomeration definierten und umgesetzten Strategien zielt die Strategie «Natur und Landschaft» darauf ab, Rahmenbedingungen zu schaffen, die es ermöglichen, Verdichtung unter der Berücksichtigung von Lebensqualität und Umwelt zu plan-

nen. Sie konzentriert sich auf den Erhalt, die Aufwertung, die Vernetzung und die Erschließung von landschaftlichen und natürlichen Strukturen. Die Strategie «Natur und Landschaft» folgt somit einem themenübergreifenden Ansatz der Resonanztheorie.



Ziele dieser Strategie sind insbesondere die Stärkung der grünen und blauen Kontinuen (NL1), die Vernetzung von Freiräumen (NL2), die Priorisierung und Aufwertung von Natur- und Freizeiträumen (NL3), die Erhaltung und Aufwertung von Stadtparks (NL4) sowie die qualitative und quantitative Förderung der Stadtnatur (NL5).

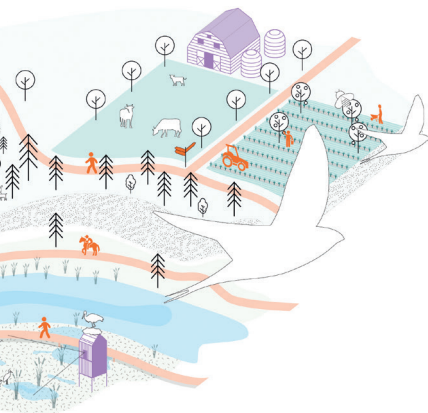
Durch ihre strukturelle Bedeutung und ihre verbindende Funktion prägen die **grünen und blauen Kontinuen** die natürliche und landschaftliche Infrastruktur der Agglomeration. Es ist notwendig, sie zu erhalten und zu stärken. Die Renaturierung von Fließgewässern und ihrer Ufer sowie die Aufwertung und das Anlegen von Biotopen können den grünen und blauen Kontinuen Wirkungskraft und Stärke verleihen.

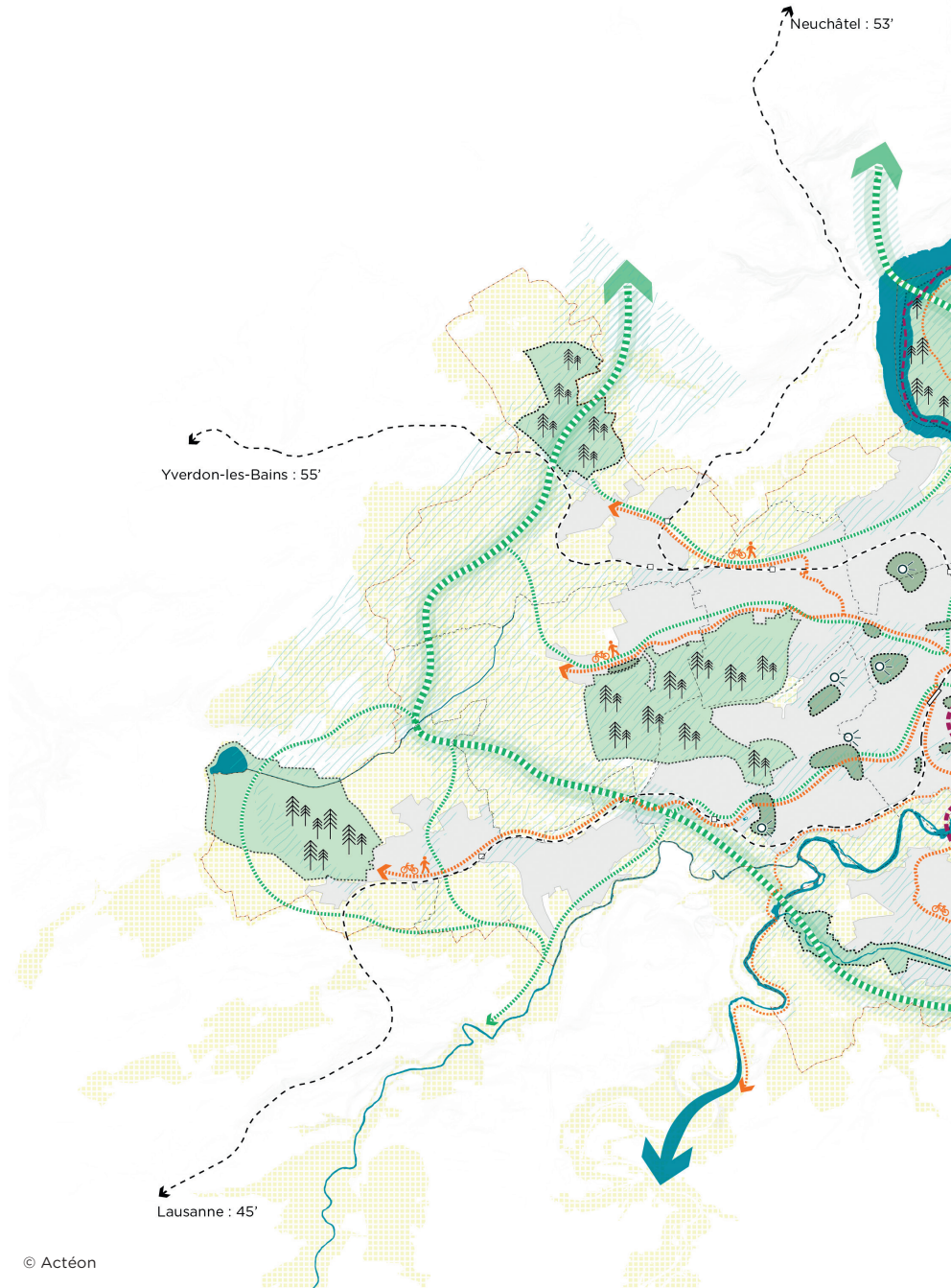
Die **Vernetzung der Freiräume** wird auch räumlich in Form von strukturierenden Achsen umgesetzt. Die Langsamverkehrshauptachsen und die städtischen Boulevards können Freiräume miteinander verbinden und verleihen dem natürlichen und landschaftlichen Gefüge der Agglomeration dadurch eine echte Substanz. In diesem Sinne empfiehlt es sich, das Angebot an Freiräumen mit der Entwicklung und Gestaltung der Langsamverkehrsachsen zu koordinieren.

Die Aufwertung der **Natur- und Freizeiträume der Agglomeration**, welche auf regionaler Ebene emblematisch und attraktiv sind, zielt insbesondere darauf ab, die Empfangsqualität für die Bevölkerung durch die Schaffung geeigneter Strukturen zu verbessern, wobei jeweils die Empfindlichkeit der Naturräume zu berücksichtigen ist. Durch die Kanalisierung von Freizeitaktivitäten wird eine Begrenzung der anthropogenen Auswirkungen auf sensible Lebensräume angestrebt.

**Stadtparks** dienen sowohl sozialen (Publikumsempfang zu Erholungs- und Freizeitzwecken) als auch ökologischen Zwecken (Förderung der Natur und Artenvielfalt im Siedlungsgebiet). Ihr Erhalt und ihre Förderung stärkt die örtliche Identität, wertet die Komponenten Landschaft und Kulturerbe auf und ermöglicht es, ihren Empfangswert und Nutzungskomfort zu bekräftigen.

Die Gestaltung eines widerstandsfähigen Territoriums, das in der Lage ist, sich an die klimatischen Veränderungen anzupassen, muss auch mit einer Förderung der **Stadtnatur** einhergehen. Einer qualitativen und quantitativen Förderung der Stadtnatur muss besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, da diese Frischeinseln schafft, CO<sub>2</sub> bindet, Schadstoffe filtert, den natürlichen Wasserkreislauf aufwertet, die Artenvielfalt erhält und gleichzeitig die Verschmutzung des Lebensumfelds reduziert. In dieser Hinsicht spielt die Sensibilisierung der raumplanerischen Akteure für die Bereiche Nachhaltigkeit und Stadtnatur eine entscheidende Rolle.



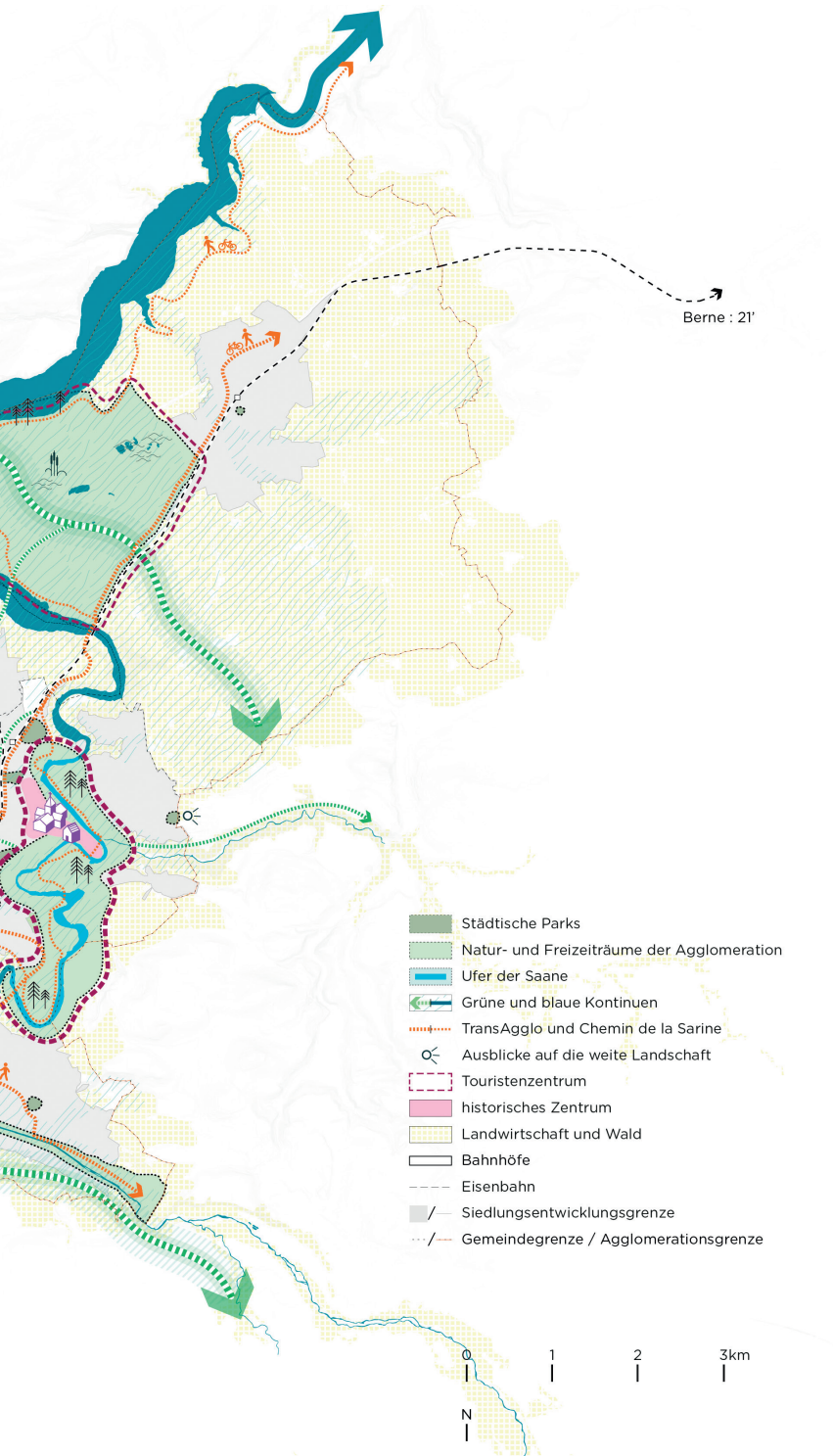


Yverdon-les-Bains : 55'

Neuchâtel : 53'

Lausanne : 45'





Berne : 21'

- Städtische Parks
- Natur- und Freizeiträume der Agglomeration
- Ufer der Saane
- Grüne und blaue Kontinuen
- TransAgglo und Chemin de la Sarine
- Ausblicke auf die weite Landschaft
- Touristenzentrum
- historisches Zentrum
- Landwirtschaft und Wald
- Bahnhöfe
- Eisenbahn
- Siedlungsentwicklungsgrenze
- Gemeindegrenze / Agglomerationsgrenze



# 2. LEISTUNGEN DER AGGLOMERATION FREIBURG

Für die Umsetzung der Strategie «Natur und Landschaft» arbeitet die Agglomeration Freiburg Hand in Hand mit ihren Mitgliedergemeinden. Zu diesem Zweck verfügt die Agglomeration über unterschiedliche Zuständigkeiten und bietet verschiedene Leistungen an.

---

### PLANUNG



#### Konzepte

**Grundlagenstudien**

**Agglomerationsprogramme**

**Konformitätsgutachten**

Die Agglomeration erarbeitet, leitet und verwirklicht strategische Projekte auf regionaler Ebene, um den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen entgegenzuwirken.

---

### FINANZIERUNG



#### Subvention

**Kofinanzierung**

Bei der Umsetzung von Projekten von regionaler Bedeutung unterstützt die Agglomeration ihre Mitgliedergemeinden finanziell.

---

### ÖFFENTLICHKEITS-ARBEIT



#### Sensibilisierungsmassnahmen

**Konferenzen**

**partizipative Ansätze**

Die Agglomeration sensibilisiert und bestärkt die Mitgliedergemeinden und ihre Bevölkerung darin, nachhaltigere und resilientere raumbezogene Praktiken anzustreben.

---

### EXPERTISE



#### Leitfäden zu bewährten

**Praktiken Ressourcenzentrum**

**Monitoring**

Die Agglomeration berät und unterstützt die Mitgliedergemeinden bei der Verwirklichung von Projekten von regionaler Bedeutung.



Pflanzung eines stattlichen Baumes, der die Geburten des vergangenen Jahres in der Gemeinde Villars-sur-Glâne symbolisiert / © Agglomération Freiburg



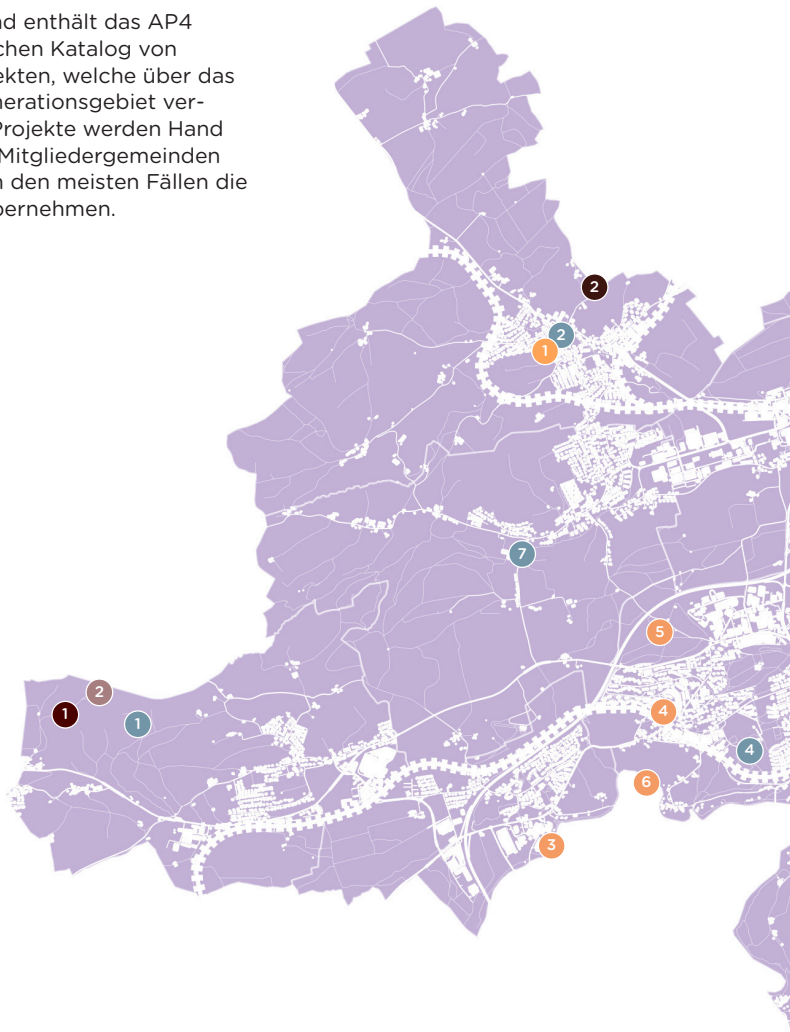
# 02

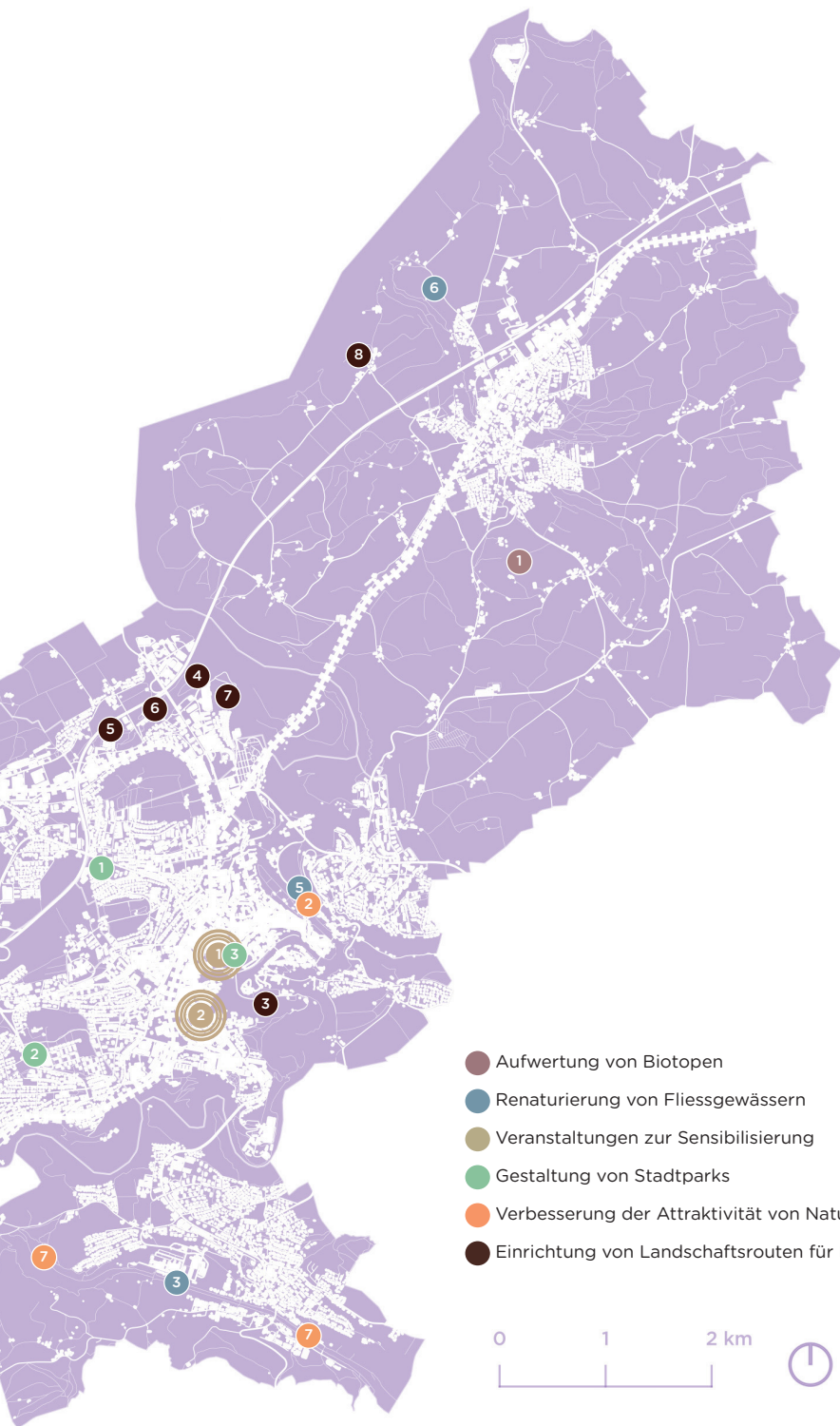
## MASSNAHMEN

# 1. KATALOG DER PROJEKTE

Innerhalb der verschiedenen Massnahmen, die zur Umsetzung des AP4 beitragen (Ausarbeitung von Studien, Planung, Sensibilisierung usw.), ist die Realisierung konkreter und mit der Strategie «Natur und Landschaft» kohärenter Raumplanungsprojekte von entscheidender Bedeutung.

Dementsprechend enthält das AP4 einen umfangreichen Katalog von Landschaftsprojekten, welche über das gesamte Agglomerationsgebiet verteilt sind. Diese Projekte werden Hand in Hand mit den Mitgliedergemeinden umgesetzt, die in den meisten Fällen die Bauherrschaft übernehmen.





- Aufwertung von Biotopen
- Renaturierung von Fließgewässern
- Veranstaltungen zur Sensibilisierung
- Gestaltung von Stadtparks
- Verbesserung der Attraktivität von Naturräumen
- Einrichtung von Landschaftsrouten für Freizeitaktivitäten





## AUFWERTUNG VON BIOTOPEN

- 1 Vernetzungsprojekt
- 2 Anlegen eines Biotops



## RENATURIERUNG VON FLIESSGEWÄSSERN

- 1 Renaturierung der Seedorfer Ebene
- 2 Renaturierung des Sonnaz-Ufers
- 3 Renaturierung der Ärgera
- 4 Renaturierung des Wasserlaufs der Île
- 5 Renaturierung des Wasserlaufs und des Ufers der Saane
- 6 Revitalisierung des Düdingenbachs
- 7 Renaturierung des Tigulet



## VERANSTALTUNGEN ZUR SENSIBILISIERUNG

- 1 Veranstaltungen über Biene
- 2 Veranstaltungen über urbane Hitzeinseln

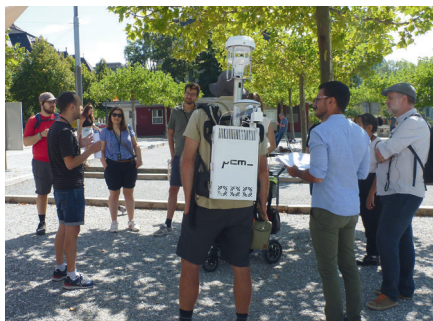


## GESTALTUNG VON STADTPARKS

- 1 Umgestaltung des Parks Jura
- 2 Aufwertung des baumbestandenen Platzes und des Platzes mit mineralischem Belag in Cormanon
- 3 Umgestaltung des Parks Grand-Places



© Agglomeration Freiburg



© Agglomeration Freiburg





## VERBESSERUNG DER ATTRAKTIVITÄT VON NATURRÄUMEN

- 1 Einrichtung eines mit der Sonnaz verbundenen Naturraums
- 2 Verbesserung der Empfangsqualität in den Naturräumen der Saane
- 3 Gestaltung eines Lehrpfades auf dem Spazierweg des Skulpturengartens
- 4 Renaturierung des baumbestandenen Parks Vallon in Villars
- 5 Erneuerung der Einrichtungen des Empfangsortes und der pädagogischen Rundwege im Moncor-Wald
- 6 Aufwertung des Glâne-Ufers
- 7 Verbesserung des Zugangs zur Ärgera



## EINRICHTUNG VON LANDSCHAFTSROUTEN FÜR FREIZEITAKTIVITÄTEN

- 1 Gestaltung eines Langsamverkehrsweges zur Anbindung der Seedorfer Ebene
- 2 Gestaltung eines Weges entlang der Sonnaz, Bereich Fussballplatz-Schiessstand
- 3 Beruhigung der Promenade de la Maigrauge/Magerau
- 4 Verbesserung des Weges Sentier du Lavapesson
- 5 Verbesserung des Weges Sentier de Chantemerle
- 6 Verbesserung des Weges Sentier Firmin-Jaquet
- 7 Gestaltung des Seeuferweges
- 8 Ergänzen der Wanderwegroute entlang dem Schiftenensee



© Agglomeration Freiburg



© Valentine Brodard

## 2. FÖRDERMASSNAHMEN

Parallel zur Umsetzung des Projektkatalogs des AP4, der auf den vorangegangenen Seiten erläutert wurde, bietet die Agglomeration den Gemeinden gezielte Anreize, ihre Aktivitäten im Bereich «Natur und Landschaft» auszuweiten und zu intensivieren.

In diesem Sinne und um die Bemühungen der Mitgliedergemeinden gezielt zu steuern, verfügt die Agglomeration über

eine Reihe von Fördermassnahmen, die je nach Massnahmenbereichen zusammengestellt sind und den Mitgliedergemeinden Zugang zu zusätzlichen Subventionsmöglichkeiten verschaffen.

Für jeden Massnahmenbereich wird die Festlegung von Zielen, Chancen und Projektbeispielen erläutert.



**2.A**

**Studie zur  
Artenvielfalt**



**2.B**

**Achsen für grüne  
Mobilität**



**2.C**

**Pflanzungen**



**2.D**

**Ökologische  
Netzwerke**



**2.E**

**Partizipation**



## 2.A STUDIE ZUR ARTENVIELFALT STUDIEN ZUR FÖRDERUNG DER ARTENVIELFALT INNERHALB DER NATURRÄUME

### Ziele

Förderung und Unterstützung von Massnahmen zur Stärkung der Artenvielfalt.

### Chancen

Ausgleich der negativen Auswirkungen der Verdichtung und dadurch Beitrag zum Wohlergehen von Flora und Fauna.

Entwicklung hochwertiger Naturräume und dadurch Beitrag zum Wohlergehen der Bevölkerung.

Erhöhung der Resistenzfähigkeit von Flora und Fauna und dadurch Beitrag zur Klimaresistenz.

### Typische Beispiele

Studie zur Festlegung eines Massnahmenplans.

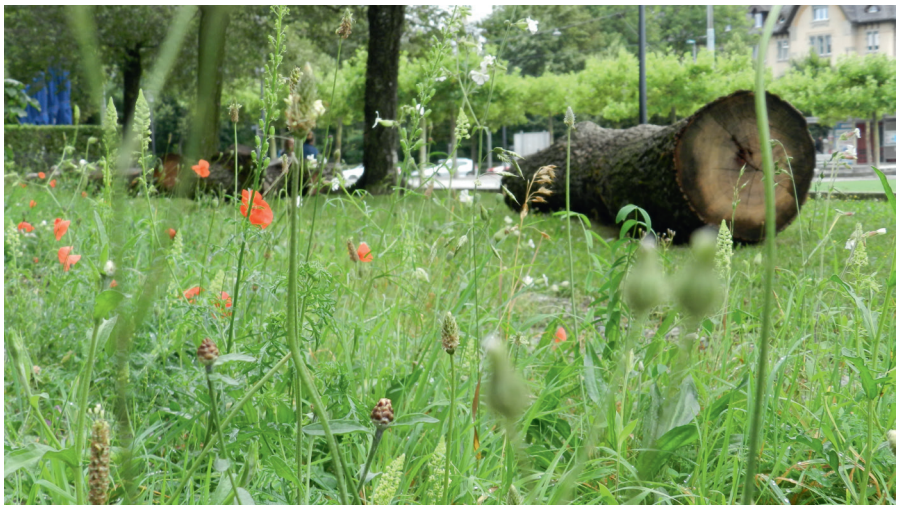
Studie zur Festlegung eines Instandhaltungsplans.

Studie zur Vernetzung von Flächen mit dem Ziel, die Artenvielfalt zu fördern.

### Finanzierung

Subventionierung maximal CHF 3'500 pro Projekt.

Begrenzung auf zwei Projekte pro Gemeinde für den Referenzzeitraum (2024–2028).





## 2.B AXSEN FÜR GRÜNE MOBILITÄT STÄRKUNG DER VERBINDUNG ZWISCHEN LANGSAMVERKEHR, NATUR UND LANDSCHAFT

### Ziele

Aufwertung der landschaftlichen und natürlichen Qualitäten der Langsamverkehrs-Achsen.

### Chancen

Attraktivere Gestaltung der Streckenabschnitte für die Nutzerinnen und Nutzer und Förderung der Verkehrsverlagerung.

Schaffung von Lebensräumen für Kleintiere und Pflanzen.

Verbesserung der Artenvielfalt und der Vernetzung von Lebensräumen innerhalb des Agglomerationsgebiets.

Erhöhung der quantitativen und qualitativen Präsenz von Grünflächen und/oder

von Flächen, welche die Artenvielfalt begünstigen.

Bekämpfung von Hitzeinseln.

### Typische Beispiele

Projekte zur Pflanzung von Bäumen und Begrünung von Langsamverkehrs-Achsen.

Projekte für Mikrostrukturen zur Publikumsaufnahme, welche an die Langsamverkehrs-Achsen gekoppelt sind.

### Finanzierung

Subventionierung in Höhe von 50 Prozent der von der Gemeinde zu tragenden Kosten für die Studie und/oder einer Umsetzung.

Subventionierung maximal CHF 100'000 pro Projekt.

Begrenzung auf zwei Projekte pro Gemeinde für den Referenzzeitraum (2024–2028).



Raumausschnitt TransAgglo in Cormanon/ © Agglomeration Freiburg



## 2.C PFLANZUNGEN EIN BAUM FÜR IHR KIND

### Ziele

Förderung der Pflanzung von grösseren einheimischen Bäumen im Zusammenhang mit Neugeborenen.

Förderung der kollektiven Aneignung von Freifläche.

### Chancen

Leistung eines Beitrags zum Wohlergehen der Bevölkerung.

Leistung eines Beitrags zur qualitativen und quantitativen Förderung von Grünflächen.

Förderung der Attraktivität von Freiräumen im Siedlungsgebiet.

Leistung eines Beitrags zur Aufwertung von Freiräumen.

Schaffung eines Spaziergangsziels oder eines Begegnungsorts, der die umliegenden Freiflächen aufwertet.

### Typische Beispiele

Für das Jahr 2022 haben die Gemeinden Avry, Belfaux, Düdingen, Freiburg, Givisiez, Marly, Matran und Villars-sur-Glâne jeweils einen stattlichen Baum gepflanzt, der die Gesamtheit der Geburten des vergangenen Jahres symbolisiert.

### Finanzierung

Subventionierung in Höhe von 50 Prozent der von der Gemeinde zu tragenden Kosten für den Baum oder die Pflanzung.

Subventionierung maximal CHF 1'000, wenn die Gemeinde sich dafür entscheidet, einen stattlichen Baum zu pflanzen, der die Gesamtheit der Geburten des vergangenen Jahres symbolisiert.

Subventionierung maximal CHF 100 pro Baum, wenn die Gemeinde sich dafür entscheidet, pro Kind, das im vergangenen Jahr geboren wurde, einen Baum zu pflanzen.



Pflanzung eines stattlichen Baumes, der die Geburten des vergangenen Jahres in der Gemeinde Villars-sur-Glâne symbolisiert / © Agglomeration Freiburg



## 2.D ÖKOLOGISCHE NETZWERKE QUALIFIZIERUNG UND VERNETZUNG VON RESTFLÄCHEN

### Ziele

Verbesserung der Ökosystemleistungen und der Empfangsqualität der Bevölkerung.

Setzen von Anreizen für die Gemeinden, Projekte zur Förderung der natürlichen und landschaftlichen Attraktivität der Agglomeration zu realisieren.

### Chancen

Stärkung und Ausbau der grünen Infrastruktur.

Anlegen neuer Biotope, die als Rückzugsort für eine Vielzahl von Arten dienen.

Steigerung der Attraktivität der Landschaften.

Abstimmung der funktionalen und freizeitbezogenen Nutzungswerte mit den landschaftlichen und natürlichen Werten.

Erhöhung der quantitativen und qualitativen Präsenz von Grünflächen und/oder von Flächen, welche die Artenvielfalt begünstigen.

Leistung eines Beitrags zur Absorption von Luftschadstoffen und Treibhausgasen.

Reduktion von Lärmbelästigungen.

### Typische Beispiele

Projekt zur Vernetzung von Restflächen.

Projekt zur Stärkung der ökosystemischen Infrastruktur.

### Finanzierung

Subventionierung in Höhe von 50 Prozent der von der Gemeinde zu tragenden Kosten für die Studie und/oder die Umsetzung.

Subventionierung maximal CHF 100'000 pro Projekt.

Begrenzung auf zwei Projekte pro Gemeinde für den Referenzzeitraum (2024–2028).



## 2.E PARTIZIPATION PARTIZIPATION AN PROJEKTEN ZU NATUR UND LANDSCHAFT

### Ziele

Förderung von partizipativen Ansätzen bei Projekten aus dem Bereich Natur und Landschaft.

### Chancen

Förderung der Relevanz, Bedeutung und Akzeptanz von raumplanerischen Projekten.

Sensibilisierung der Bevölkerung für die verschiedenen Räume in ihrer Umgebung und für deren Erhalt.

Förderung einer qualitativen und quantitativen Anreicherung mit natürlichen Elementen und Erhöhung der Artenvielfalt.

### Typische Beispiele

Projekt aus dem Bereich Natur und Landschaft, das einen partizipativen Ansatz enthält, wie z. B. das Projekt der partizipativen Gemeinschaftsgärten «Couleur jardin».

### Finanzierung

Subventionierung maximal CHF 25'000 pro Projekt.

Begrenzung auf zwei Projekte pro Gemeinde für den Referenzzeitraum (2024–2028).



Gemeinschaftsgarten «Pré fleuries», der durch das Projekt Fribourg (ou)vert realisiert wurde / © Valérie Brodard

# 03

## VERFAHREN

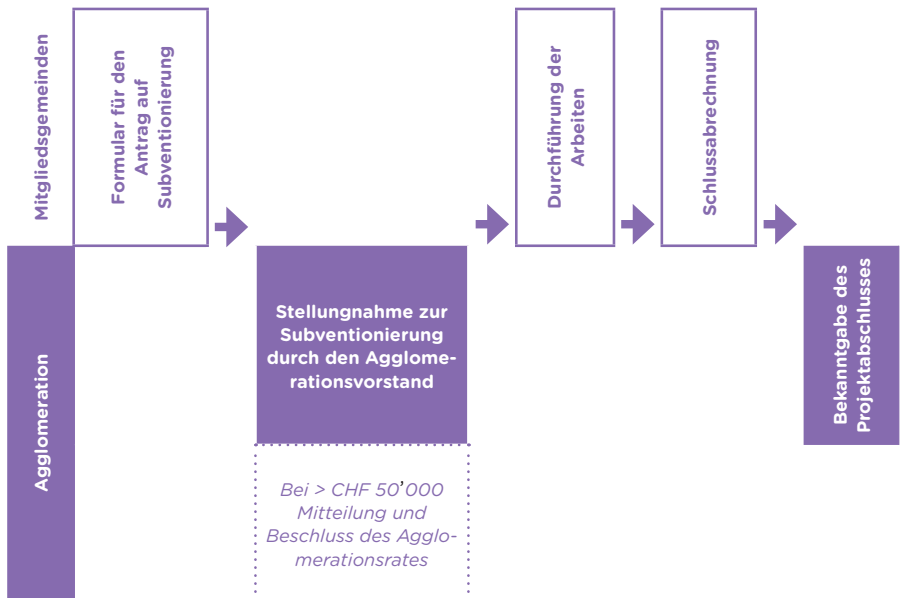


# 1. ERHALT EINER SUBVENTIONIERUNG

Für jedes Projekt und jede Fördermassnahme können die Mitgliedergemeinden eine Subvention in der Höhe beantragen, die auf dem entsprechenden Massnahmenblatt des AP4 angegeben ist (die Massnahmenblätter des AP4 können jederzeit auf der Website der Agglomeration abgerufen werden).

Zudem können bestimmte Massnahmen einen solidarischen Finanzierungsmechanismus nutzen, welcher je nach Projektart zwischen 50% und 100% der öffentlichen Geldmittel bereitstellt. Der Erhalt dieser unterschiedlichen Subventionen erfolgt nach einem festgelegten, mehrstufigen Verfahren.

## MASSNMEN «NATUR UND LANDSCHAFT»





Maggenberg-Park in Schoenberg / © Valentine Brodard



**Agglomération de Fribourg / Freiburg**

026 347 21 00 – [www.agglo-fr.ch](http://www.agglo-fr.ch) – [secretariat@agglo-fr.ch](mailto:secretariat@agglo-fr.ch)